

**HOCHSCHULINITIATIVE FÜR
GUTES STUDIUM UND GUTE LEHRE
IN RHEINLAND-PFALZ**

Zielvereinbarung

**zur Umsetzung der Hochschulinitiative für gutes Studium
und gute Lehre in Rheinland-Pfalz**

zwischen dem

**Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz**

und der

Hochschule Koblenz



RheinlandPfalz

**MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR**

Geltungszeitraum 1. September 2020 bis 31. Dezember 2026

Inhaltsübersicht:

- I. Vorbemerkung
- II. Leistungen des Landes
- III. Leistungsbereiche der Hochschule
 1. Profilbildung der Hochschule
 2. Offene Hochschule und Durchlässigkeit
 3. Förderung der Qualität in Studium und Lehre
 4. Gute Arbeit
 5. Gleichstellung
 6. Weitere hochschulspezifische Entwicklungsziele und Vereinbarungen
- IV. Berichtswesen
- V. Schlussbestimmungen

I. Vorbemerkung

Zur Umsetzung des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ (Zukunftsvertrag) hat das Land die *Hochschulinitiative für gutes Studium und gute Lehre in Rheinland-Pfalz* auf den Weg gebracht. Das Land stellt den Hochschulen des Landes vorbehaltlich der Zustimmung des Haushaltsgesetzgebers die vertragsbedingten Bundesmittel sowie entsprechend § 6 des Zukunftsvertrags zusätzliche Landesmittel mindestens in Höhe der erhaltenen Bundesmittel bereit. In den Jahren 2021 bis 2023 stellt das Land den Hochschulen insgesamt 140 Mio. Euro p.a. (Bundes- und Landesmittel) zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilen:

- Verstetigungskomponente: Rund 105 Mio. Euro, einschließlich über 1.000 Planstellen und Stellen, werden den Hochschulen ab 2021 dauerhaft zur Verfügung gestellt. Darin enthalten sind auch die Mittel, Planstellen und Stellen, die das Land bereits im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 dauerhaft den Hochschulen bereitgestellt hat.
- Dynamische Komponente: Diese umfasst in den Jahren 2021 und 2022 jeweils 15 Mio. Euro und wächst 2023 auf 16,975 Mio. Euro an. Soweit die Bundesmittel, die das Land ab dem Jahr 2024 aus dem Zukunftsvertrag erhält, die Marke von 70 Mio. Euro über- oder unterschreiten, wird die dynamische Komponente entsprechend angepasst. Die Verteilung erfolgt schrittweise parameterorientiert nach dem Schlüssel 20:60:20.
- Innovationsfonds: Rund 21 Mio. Euro werden 2021 bis 2026 für Schwerpunktsetzungen der Hochschulen (12 Mio. Euro) und übergreifende Förderprogramme bzw. landespolitische Schwerpunktsetzungen (rd. 9 Mio. Euro) zur Verfügung stehen. Diese Mittel werden mit 2 % dynamisiert. Die Verteilung dieser Mittel erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen.

Nachrichtlich: Darüber hinaus stellen Land und Hochschulen noch 2020 auf der Grundlage von § 2 Abs. 2 i. V. m. § 4 Abs. 2 der Zielvereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020, dritte Programmphase vom 18.01.2016 (Programmförderung) insgesamt rund 5 Mio. Euro für Sofortmaßnahmen der Hochschulen in 2020 zur Digitalisierung der Hochschullehre vor dem Hintergrund der Corona-Krise zur Verfügung.

Die vorliegende Zielvereinbarung stellt die Verbindung zwischen der Verpflichtungserklärung des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ und den hochschuleigenen Zielen der Hochschule Koblenz dar. Die Vereinbarung widmet sich der weiteren Profilentwicklung der Hochschule Koblenz und konkretisiert die in der Verpflichtungserklärung des Landes formulierten Ziele und Handlungsfelder im Planungszeitraum 01.09.2020 bis 31.12.2026.

Damit stellen sich das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und die Hochschule Koblenz ihrer gemeinsamen Verantwortung, die geschaffenen Studienplatzkapazitäten bedarfsgerecht zu erhalten, das Konzept der offenen Hochschule fortzusetzen und gleichzeitig eine hohe Qualität von Studium und Lehre zu fördern. Mit der Entfristung von Stellen schaffen sie gute Arbeitsbedingungen und verlässliche Berufsperspektiven.

Die Vereinbarung hat eine Laufzeit vom 01.09.2020 bis zum 31.12.2026.

II. Leistungen des Landes

Verstetigungskomponente

Die Hochschule Koblenz erhält ab 2021 dauerhaft 9.070.000 Euro, einschließlich 120,5 Planstellen und Stellen entsprechend der in der Anlage aufgeführten Übersicht 1. Die budgetierten Planstellen, Stellen und Mittel werden mit dem Regierungsentwurf zum Haushalt 2021 im Kapitel der Hochschule veranschlagt.

Dynamische Komponente

Die Hochschule Koblenz erhält in den Jahren 2021 bis 2023 aus der dynamischen Komponente 1,931 Mio. Euro (2021), 1,773 Mio. Euro (2022) bzw. 1,827 Mio. Euro (2023) über zentrale Zuweisungen. Ab dem Jahr 2024 erhält die Hochschule Koblenz aus der dynamischen Komponente Mittel entsprechend ihres Anteils an den in § 3 Abs. 3 der

genannten Bund-Länder-Vereinbarung festgelegten Parametern, wobei naturwissenschaftlich-technische Fächer 1,5-fach gewichtet werden und die Verteilung im jeweiligen Jahr auf der Grundlage des Durchschnitts der beiden jeweils vorangehenden Jahre erfolgt.

Innovationsfonds

Die Hochschule Koblenz erhält aus dem Innovationsfonds der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) in den Jahren 2021 bis 2026 0,100 Mio. Euro für eigene Schwerpunktsetzungen über zentrale Zuweisungen.

Darüber hinaus stellt das Land für alle HAW in den Jahren 2021 bis 2023 600.000 Euro p.a. zur Stärkung der dualen Hochschule sowie zur Förderung dualer Studiengänge zur Verfügung.

Nachrichtlich: Sofortprogramm zur Digitalisierung der Hochschullehre in 2020

Die Hochschule Koblenz setzt aus den ihr zur Verfügung stehenden Programmmitteln für 2020 in Höhe von 489.865 Euro (entsprechend 50 % der aus 2019 nach 2020 übertragenen Ausgabereste) für entsprechende Maßnahmen in 2020 ein. Das Land hat der Hochschule Koblenz darüber hinaus für 2020 zusätzliche Mittel in Höhe von 167.883 Euro bereitgestellt.

Weiterhin hat das Land, für den Auf- und Ausbau zentraler, von allen Hochschulen des Landes genutzter Infrastrukturen und Lernplattformen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz weitere 480.800 Euro in 2020 sowie dauerhafte Stellenmittel zur langfristigen Pflege und Weiterentwicklung dieser Angebote zur Verfügung gestellt.

Übergangsregelung zur Zielvereinbarung Hochschulpakt 2016-2020

Die Zielvereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020, dritte Programmphase vom 18.01.2016, endet zum 31.12.2020. Ausgenommen hiervon ist die Regelung des § 2 Absatz 3 i. V. m. § 4 Absatz 3. Danach stellt das Land den Hochschulen in den Jahren 2016 bis 2020, inklusive auslaufender Finanzierung bis 2023, Mittel für die Anmietung (Anlage 3 der genannten Zielvereinbarung) oder Schaffung der für die Umsetzung der Maßnahmen gem. Abs. 1 und 2 des § 2 erforderlichen Flächen zur Verfügung (Miet- und Bau-Budget).

III. Leistungsbereiche der Hochschule

1. Profilbildung der Hochschule

Avisierte Profilentwicklung der Hochschule

Die Hochschule Koblenz bietet an ihren drei Standorten Koblenz (*RheinMoselCampus, RMC*), Remagen (*RheinAhrCampus, RAC*) und Höhr-Grenzhausen (*WesterwaldCampus, WWC*) akademische Studienangebote in sechs Fachbereichen an. Drei Fachbereiche gehören den Geistes- bzw. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften an, die anderen drei bieten technisch-naturwissenschaftliche Studienmöglichkeiten an. Als Besonderheiten bzw. Alleinstellungsmerkmale der Hochschule Koblenz in Deutschland können die Bachelor- und Masterstudienangebote der Freien Kunst mit Schwerpunkt Glas/Keramik (*B.A. und M.A. of Fine Arts*) und die Studiengänge der Werkstofftechnik Glas/Keramik gelten, die am Traditionsstandort WWC etabliert sind.

Mit rund 9.800 Studierenden an ihren drei Standorten ist die Hochschule Koblenz die einzige HAW im nördlichen Rheinland-Pfalz und gleichzeitig die größte HAW des Landes. In den bisherigen Hochschulpakten seit 2005/07 hat die Hochschule Koblenz ihre Profil- und Entwicklungsplanung im Sinne der Pakte darauf ausgerichtet, den Bedarf und die Nachfrage nach Studienplätzen zu decken und durch neue sowie nicht traditionelle Studienangebote mittelbar positive Impulse für die Regionalentwicklung – insbesondere auch den Arbeitsmarkt des nördlichen Rheinland-Pfalz – zu geben.

Aus dieser Tradition der Hochschule Koblenz mit einer ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Studienangebote, der Forschung, der Weiterbildung und des Transfers sind oft neue Orientierungen entstanden, beispielsweise die des Interdisziplinären Instituts für Digitalisierung (IIFD). Ebenso hat das Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung (IBEB) dazu beigetragen, das Alleinstellungsmerkmal der Hochschule Koblenz für die Lehre im Bereich der Kindheitswissenschaften durch Transfer und entsprechende Forschung zu ergänzen.

Der Erfolg dieses Entwicklungs- und Innovationspotenzials hat sich in rd. 70 innovativen Studiengängen mit guter bis sehr guter Nachfrage bei den Studieninteressierten gezeigt. Den rasanten Entwicklungen des Arbeits- und damit Bildungsmarktes mit einem festen Hochschulentwicklungsplan zu begegnen, hat die Hochschule Koblenz immer als eher kontraproduktiv angesehen, da Festschreibungen die Gefahr mit sich bringen, innovative Ideen auszubremsen und Motivation zu dämpfen. Zur Vorbereitung auf die Zeit der kommenden Dekade scheint es jedoch – zumal vor dem Hintergrund des Zukunftsvertrags von Bund und Ländern sowie der „Hochschulinitiative für gutes Studium und gute Lehre in Rheinland-Pfalz“ – ratsam, einige wesentliche Schwerpunkte und Ziele der Hochschule mit

zukunftsicher angepassten Parametern festzulegen. Dabei ist sich die Hochschulleitung mit den Gremien der Hochschule einig, dass in den nächsten Jahren eine Phase der Konsolidierung des Erreichten an die Stelle weiteren Wachstums treten soll.

Transformationsprozesse der Digitalisierung

Digitalisierung ist zentrales Querschnittsthema der Hochschule Koblenz: Darauf arbeiten Lehre, Forschung, wissenschaftliche Weiterbildung und Transfer in allen Fächern hin, auch hinsichtlich der Anpassung bestehender Curricula, aber selbstverständlich auch bei der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen.

Modifikationen von Berufsbildern

Bereits jetzt zeigt sich, dass Wirtschaft und Gesellschaft vor einschneidenden Veränderungen im Berufsleben stehen. Staatliche Hochschulen müssen dem Bedarf des Arbeitsmarktes Rechnung tragen. Wenn bereits jetzt absehbar ist, dass europäische – nicht zuletzt deutsche – Schlüsselindustrien in den kommenden Jahren zu radikalen Änderungen ihrer Produktpaletten gezwungen sein werden, weil beispielsweise Fragen zur Mobilität einer Gesellschaft künftig anders beantwortet werden als noch zu Beginn der letzten Dekade, dann hat dies auch unmittelbare Auswirkungen auf den Ausbildungsbedarf der Wirtschaft.

Demographischer Wandel

Die Hochschule Koblenz hat schon vor Jahren eine interdisziplinäre – zwischen den Sozialwissenschaften und dem Bauwesen angesiedelte – Innovationsprofessur eingerichtet, die sich mittelbar mit den gesellschaftlichen Folgen des demographischen Wandels befasst. In diesem Kontext ist im nördlichen Rheinland-Pfalz ein Lehr- und Forschungsschwerpunkt zur Stärkung des ländlichen Raums entstanden.

Klimawandel und Ressourcengebrauch

Die Hochschule Koblenz hat sich in ihrer Entwicklungsplanung selbstverständlich darauf eingestellt, einen Beitrag zur Förderung nachhaltiger Entwicklung zu leisten, sowohl in den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer wie auch beim Hochschulmanagement.

Umstrukturierung des Hochschulsystems

Die deutschen HAW haben unlängst den 50. Jahrestag ihrer Gründung gefeiert. Der Hochschultypus hat eine beispiellose Erfolgsgeschichte im Hochschulsystem hinter sich: Inzwischen werden mehr als ein Drittel aller deutschen Studierenden an HAW ausgebildet. In Rheinland-Pfalz hat die Hochschule Koblenz unter allen Hochschulen den höchsten prozentualen Zuwachs an Studierenden im Rahmen der Hochschulpakete geleistet. Daraus folgt für die Zukunft der Hochschule Koblenz eine weiter verstärkte Fokussierung auf die

Region, sowie damit verbunden der Aktivitäten in den Bereichen Transfer/Third Mission, aber gleichzeitig auch der Internationalisierung der Hochschule.

Künftige Ausrichtung des Studienangebots

Die sechs Fachbereiche der Hochschule Koblenz (*bauen-kunst-werkstoffe / Ingenieurwesen / Wirtschaftswissenschaft / Sozialwissenschaft / Mathematik und Technik / Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*) bieten mit rd. 70 Studienmöglichkeiten ein breites Angebot anwendungsorientierter und innovativer Studiengänge im Bereich der MINT-Fächer/(Bau-)Ingenieurwesen, Architektur, Kunst sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an.

Anhand der zuvor genannten strategischen Überlegungen wird die inhaltliche Entwicklung der Studienangebote in den Fachbereichen weitergeführt. Künftig wird die Einrichtung – soweit nachgefragt – von dualen und/ oder berufsbegleitend studierbaren Varianten der Studienangebote geprüft.

Die Hochschule Koblenz strebt im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie zudem die Einrichtung von englischsprachigen Varianten ihrer Studienangebote an.

Es versteht sich von selbst, dass für die Lehre in allen Fachbereichen der Hochschule Koblenz ein großer Anteil virtuellen Unterrichts eingeplant und möglich ist. Dabei greifen die Kollegien der Hochschule auf umfangreiche Erfahrungen aus den vergangenen Jahren, nicht zuletzt aber auch aus dem Sommersemester 2020 zurück. Die Hochschule Koblenz wird zum weiteren Ausbau dieser Angebote in den unterstützenden Bereichen für Studium und Lehre (etwa den Abteilungen für Hochschulentwicklung / für Qualitätsmanagement / Studienberatung / Sprachausbildung / International Offices) Sorge tragen, dass die Rahmenbedingungen der Fachbereiche zu dieser Weiterentwicklung der Studienangebote sichergestellt werden.

Profilstärkende Kooperationen

Die bis jetzt gemeinsam mit der Universität Koblenz-Landau, Standort Koblenz, entwickelten gemeinsamen Studiengänge (z.B. *Master Applied Physics, Master Ceramic Science and Engineering*) in der Lehre werden flankiert und notwendigerweise ergänzt durch Kooperationen in der anwendungsorientierten Forschung. Der Transfer in die regionale und überregionale Wirtschaft wird unterstützt u.a. durch die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Koblenz und durch enge Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz und der Handwerkskammer (HWK) Koblenz.

Qualitativ hochwertige Lehrangebote entstehen in einem forschungsstarken Umfeld, in dem neue Technologien erforscht und transferiert werden. In diesem Zusammenhang kommt

Promotionen an HAW eine große Bedeutung zu. Daher ist es Ziel der Hochschule Koblenz, exzellente Absolvent(inn)en in kooperativen Promotionsverfahren mit Universitäten weiter zu qualifizieren. Das an der Hochschule Koblenz aus anderen Mitteln geförderte Graduiertenzentrum hat sich etabliert und stellt eine wichtige Ergänzung zur fachlichen Betreuung durch die Professor(inn)en dar. Es soll, gegebenenfalls gemeinsam mit anderen Hochschulen weiterentwickelt werden.

Die Hochschule Koblenz ist Trägerhochschule des Zentrums für Hochschul-IT (ZIT) Rheinland-Pfalz und bietet IT-Leistungen für alle Hochschulen in Rheinland-Pfalz insbesondere in Form eines integrierten Campus-Management-Programms und weiterer Programme zur Digitalisierung von Verwaltungsleistungen, wie z.B. einem Dokumentenmanagementsystem und einem Planungstool für die Raum- und Lehrveranstaltungsplanung.

Darüber hinaus kooperiert die Hochschule im Gemeinsamen Hochschulrechenzentrum Koblenz (GHRKO), in der Rechenzentrumsallianz Rheinland-Pfalz (RARP), im Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP), im Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund (ZFH) und in der Dualen Hochschule mit anderen Hochschulen in Rheinland-Pfalz.

2. Offene Hochschule und Durchlässigkeit

Grundsätzlicher Erhalt der Studienkapazitäten

Die Hochschule Koblenz ist in Rheinland-Pfalz die HAW, die in der Vergangenheit aus Hochschulpaktmitteln den stärksten Aufwuchs an Studierenden im Lande ermöglicht hat. Der bisherige Aufwuchs bei den Studierendenzahlen stößt aufgrund der Nachfrage und aufgrund räumlicher Aspekte an allen Standorten an Grenzen. Nach erweiternden Baumaßnahmen in Remagen und Koblenz strebt die Hochschule Koblenz an, die Zahl von rd. 9.800 Studierenden (plus/minus 500) in den kommenden Jahren zu erhalten.

Tatsächlich geht die Zahl der Studieninteressierten aktuell aufgrund des demographischen Wandels in der Bewerbungsphase deutlich zurück. Die Hochschule Koblenz setzt daher für die Zukunft weiter auf nicht-traditionelle Studieninteressierte, beruflich qualifizierte Studienanfänger(innen), duale und flexible Studienformate sowie berufsbegleitend studierbare Studiengänge, um neue Zielgruppen zu erschließen. Mit einer höheren Zahl englischsprachiger Studienangebote sollen zudem mehr internationale Studieninteressierte gewonnen werden.

Für den Erhalt der Studienplatzkapazitäten wird ein Zielwert zu Grunde gelegt, der entsprechend der nachfolgenden Tabellen 1.1 und 1.2 berechnet wird:

Tabelle 1.1

Parameter für den Erhalt der Studienkapazitäten	2017	2018	2019	Mittelwert	Gewichtung	Ergebnis
Studierende im 1. Hochschulsesemester	2.339	2.125	2.003	2.156	0,2	431
Studierende in der Regelstudienzeit + 2 Semester	8.275	8.281	8.149	8.235	0,6	4.941
Absolvent/-innen, vgl. Tabelle 1.2				1.422	0,2	284
Zielwert:						5.656

Erläuterung: Quelle der Zahlen ist die Amtliche Statistik. Der Zielwert errechnet sich aus einer Mittelung der Parameter über die drei Jahre 2017 bis 2019, gewichtet entsprechend dem in der Bund-Länder-Vereinbarung zum Zukunftsvertrag festgelegten Verhältnis von 20:60:20.

Die Berechnung des anrechenbaren Wertes für die Absolventinnen und Absolventen erfolgt entsprechend der Zahl der Abschlussprüfungen in folgender Gewichtung:

Tabelle 1.2

Abschlussprüfungen	2017	2018	2019	Mittelwert	Gewichtung	Summe
Bachelor/Diplom	1.127	1.242	1.246	1.208	1,0	1.208
Master	436	411	438	428	0,5	214
Staatsexamen	0	0	0	0	1,5	0
Summe						1.422

Berücksichtigt sind hier die Abschlussprüfungen der Studienformen „Erststudium“, „Zweitstudium“ und „konsekutives Masterstudium“.

Durchlässige Studienformate und Unterstützung einer heterogenen Studierendenschaft

Digitalisierung ist als zentrales Querschnittsthema in die übergreifende Strategie der Hochschule Koblenz als „Offene Hochschule“ eingebettet. Die Nutzung digitaler Medien in der Lehre verlangt zügige Transformationsprozesse. Es ist schon mehrere Jahre ein zentrales strategisches Anliegen der Hochschule Koblenz, die Entwicklung berufsbegleitender, dualer und polyvalenter flexibler Studienformate mit starken E-Learning-Komponenten voranzutreiben. Solche polyvalenten Formate stellen aus Sicht der Hochschule Koblenz die Zukunft des Studierens dar, und entsprechen den Notwendigkeiten lebenslangen Lernens in modernen Wissensgesellschaften. Sie werden zunehmend heterogene Studierendengruppen hervorbringen, die zudem eine andere Art der Mediennutzung bevorzugen und radikal geänderte Lernbiographien vorweisen. Der bereits entwickelte Ansatz der Verstärkung des Blended-Learning in allen Studiengängen wird fortgeschrieben.

Ein Kennzeichen der zunehmenden Heterogenität ist es, dass der Anteil der Studierenden, die bereits im Vorfeld des Studiums Kompetenzen aufgebaut haben, steigt. Ein wichtiger Aspekt – vor allem für die Zielgruppe der beruflich Qualifizierten – ist es daher, transparent über bestehende Möglichkeiten der Anerkennung und Anrechnung zu informieren. In diesem Sinne ist die Hochschule Koblenz bestrebt, in Kooperation mit den zuständigen Kammern und berufsbildenden Schulen, die Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung transparent zu gestalten und pauschale Anrechnung zu ermöglichen (*gemäß § 25 Abs. 3 HochSchG Rheinland-Pfalz*). Entsprechend sollen für außerhochschulisch erworbene Kompetenzen und Vorleistungen auf der Basis von qualitätsgeprüften Modellen übersichtliche und transparente Anrechnungsverfahren geprüft und entwickelt werden sowie die Ergebnisse den Studieninteressierten transparent zur Verfügung gestellt werden.

Digitale Lehrformate und -inhalte werden aber auch im traditionellen, grundständigen Präsenzangebot eine wichtige und sinnvolle Ergänzung der Lehrangebote darstellen. Digitalisierung ermöglicht dann die Flexibilisierung von Studienzeiten und -orten und damit eine verbesserte Attraktivität des Angebots für die Gruppe der nicht-traditionell Studierenden. Digitalisierte Lehr- und Lernformate über die Lernplattform OLAT werden an der Hochschule Koblenz auch in Zukunft die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einer heterogenen Studierendenschaft, insbesondere auch die Gewinnung ausländischer Studierender sowie die MINT-Aktivitäten unterstützen. Hier gilt es, englischsprachige Module und Studienangebote für die Gewinnung ausländischer Studierender weiter aufzubauen und auch für die Online-Plattform herzustellen.

Hierzu sind z.B. konkrete Kooperationen mit Unternehmen wie der Compugroup angestoßen, die Fernstudienangebote auch in Englisch für ihre Beschäftigten in aller Welt anfragen.

Digitalisierung in der Lehre muss den didaktischen Anforderungen moderner akademischer Ausbildung entsprechen. Dazu muss die Entwicklung innovativer didaktischer Formate durch regelmäßige interne Schulungen eine Qualitätssicherung erfahren. Darüber hinaus soll künftig auch hinsichtlich des Bildungsauftrags der Hochschule (Persönlichkeitsbildung der Studierenden) auf die ethisch-soziale Dimension der Digitalisierung geachtet werden, was bedeutet, den Studierenden Kompetenzen zu einem kritischen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien und den zugehörigen Transformationsprozessen im Berufsleben zu vermitteln.

Für den hierzu notwendigen zentralen Support der Digitalisierung werden im nichtwissenschaftlichen Bereich 7,5 Stellen plus 1 Dauerstelle für IT – Sicherheit verstetigt.

Die Gewinnung von MINT-interessierten Studierenden beginnt in der Schule und zwar nicht erst in den Abschlussklassen. Die Hochschule Koblenz führt ihre enge Kooperation mit Schulen und anderen Bildungsinstitutionen sowie den IHK und HWK im Sinne der Gewinnung

von nicht-traditionell Studierenden fort. MINT-Messen, MINT Mobile und eine enge Weiterbildungszusammenarbeit mit Lehrkräften werden zur Studienorientierung fortgeschrieben. Hierzu werden 1,5 Stellen verstetigt.

Auch das duale Studium mit all seinen Möglichkeiten weiter voran zu treiben, ist Ziel der nächsten Jahre. Die aus dem Programmbudget des Hochschulpaktes aufgebauten Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Fachbereiche werden fortgeschrieben. Das duale Studienangebot soll durch die Einrichtung neuer Studiengänge auf Bachelor- und Masterniveau sowie die Einrichtung dualer Promotionen weiterentwickelt werden. Weiterhin können die bestehenden dualen Studiengänge durch eine bessere Verzahnung zwischen der Hochschule Koblenz, den beteiligten berufsbildenden Schulen und Unternehmen (u.a. auch über Anrechnung), die Stärkung des Theorie-Praxis-Transfers (als Bestandteil der Lehre) o.ä. weiterentwickelt werden. Dabei muss die Orientierung einerseits am Bedarf der regionalen Unternehmen und Partner und andererseits auch an den Ressourcen und Bedarfen der Hochschule Koblenz erfolgen. Der Aufbau eines Zentrums für duale Studiengänge als Koordinierungsstelle ist implementiert und wird verstetigt. Hier werden die bereits 13 dualen Studiengänge begleitet. Es sind weitere drei Studiengänge in der Vorbereitung. Dafür werden 1 Leitungsstelle und 1 weitere Stelle zentral verstetigt, eine weitere Zuarbeit erfolgt durch Beschäftigte aus den Fachbereichen, deren Stellen im Rahmen des Zukunftsvertrages verstetigt werden.

Die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz ist selbstverständlicher Bestandteil der Bemühungen der Hochschule Koblenz, um den weiteren Ausbau dualer Studiengänge voranzutreiben.

Ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsprogramm wurde aus e-Mitteln etabliert, welches die Studierenden entlang des gesamten Student-Life-Cycles begleitet und unterstützt. Zusätzlich zu den Beratungs- und Informationsangeboten vor dem Studium, werden die Studierenden in der Studieneingangsphase in sog. Kick-off Camps willkommen geheißen. Diese etablierten Maßnahmen werden im Rahmen des Zukunftsvertrags fortgeführt und an die immer heterogenere Studierendenschaft angepasst. Auf Basis der guten Erfahrungen und Evaluationsergebnisse der letzten Jahre wird sich dieses Beratungs- und Unterstützungssystem auch zukünftig aus den Komponenten der allgemeinen und fachspezifischen Studienberatung, den oben genannten Orientierungsangeboten zur Studienwahl sowie aus Unterstützungsangeboten zum Studienstart (Kick-off Camps) als auch im weiteren Verlauf des Studiums (semesterFIT) zusammensetzen. Zusätzlich wurden für MINT-Fächer bereits erste digitale Informations- und Orientierungsangebote in Form eines sog. MINT-Kompetenz-Kompasses entwickelt, um Studieninteressierten einen konkreten und praktischen Einblick zu

geben, was sie in einem Studium erwartet. Es ist Ziel der Hochschule Koblenz, ein Angebot an Open Educational Resources (OER) zu entwickeln.

Es werden insgesamt 8 Stellen aus ehemaligen Programmmitteln des Hochschulpaktes III für diese Aufgaben verstetigt.

Das Ada Lovelace Projekt an der Hochschule Koblenz wird am Standort in Koblenz für den Rhein-Mosel-Campus und den Westerwald-Campus durch eine Beschäftigte betreut und am Rhein-Ahr-Campus durch eine weitere Beschäftigte. Das Projekt wird seit Jahren sehr engagiert und erfolgreich durchgeführt. Eine 0,5 Stelle wurde bereits verstetigt, eine weitere 0,6 Stelle wird angestrebt zu verstetigen.

3. Förderung der Qualität in Studium und Lehre

Neben dem inhaltlich breit aufgestellten Angebot wurden in den letzten Jahren bereits vielfältige Schritte unternommen, um die Attraktivität des Lehrangebots und den Studienerfolg zu verbessern. So wird die kompetenzorientierte Lehre im Sinne eines „Shift from teaching to learning“ verstärkt umgesetzt. Der Bereich der Qualitätssicherung unterstützt alle Prozesse der Weiterentwicklung der Qualität von Studium und Lehre und wird die Modulierung von Prozessen, die Umsetzung des PDCA-Zyklus mit Maßnahmenplanung sowie die Etablierung neuer Formen der Lehrevaluation weiter vorantreiben. Zusätzlich werden Qualitätszirkel und Qualitätsbeirat als begleitende Gremien verstetigt.

Um die Betreuungssituation und die Qualität in Studium und Lehre zu verbessern und als Antwort auf den Aufwuchs der Studierendenzahlen, erfolgen in den Fachbereichen die Schaffung von Dauerstellen, bzw. Entfristung von Stellen im Rahmen des Zukunftsvertrages sowohl bei den Professuren als auch den wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen).

4. Gute Arbeit

Schaffung dauerhafter Beschäftigungsverhältnisse

Mit den in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Studierendenzahlen sind deutlich mehr Aufgaben in der unterstützenden Verwaltung bzw. den zentralen Einrichtungen verbunden (insgesamt rund 16 Stellen stehen zur Entfristung, bzw. zur Schaffung von Dauerstellen hierzu an).

Die Hochschule Koblenz hat die Leitlinien für gute Beschäftigungsbedingungen aus dem Jahr 2015 konsequent umgesetzt und entwickelt sie stetig weiter. So verfügt sie über ein ausgezeichnetes Personalentwicklungsangebot mit vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten. Beispielhaft genannt sei das im Aufbau befindliche hochschuleigene Qualifizierungsprogramm

WissQua für wissenschaftliche Beschäftigte mit Angeboten zur Steigerung der Lehr- und Forschungsqualifikation und zum Wissenschaftsmanagement. Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Fachbereichen wird durch eine Fortbildungsreihe für Verwaltungsbeschäftigte in den Dekanaten ergänzt, wo fundiertes Verwaltungswissen weitergegeben wird. Zahlreichen Quereinsteigern wird so ein professionelles Arbeiten erleichtert.

Die Hochschule Koblenz wird die Leitlinien bis zum 31.12.2021 hochschulintern evaluieren und die Ergebnisse anschließend mit dem Land beraten.

Der Schwachpunkt der damaligen Leitlinien war die schlechte Ausstattung der Hochschule an Dauerstellen. In diesem Punkt tritt nun eine wesentliche Verbesserung ein, indem die Hochschule in größerem Umfang die Möglichkeit erhält, Stellen zu entfristen. Auch die Schaffung neuer Stellen, z.B. für die Digitalisierung, ist dringend erforderlich. Insgesamt können dadurch die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten nachhaltig verbessert werden. Die Hochschule Koblenz wird bei der Entfristung von Beschäftigungsverhältnissen Frauen in angemessener Weise berücksichtigen. Bei gleicher Eignung sollen schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bevorzugt werden. Gerade für die umfangreichen Herausforderungen der Digitalisierung müssen auch neue Stellen geschaffen werden, da der Transfer sonst nicht zu bewältigen ist. Im Anhang ist die Matrix der neu geschaffenen Dauerstellen beigefügt.

5. Gleichstellung

Für die Hochschule Koblenz sind Gleichstellung der Geschlechter und Diversity ressortübergreifende Themen, die durch die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, sowie die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche und der zentralen Einheiten und die Vizepräsidentin für Lehre und Diversity nach innen und außen vertreten werden. Die Umsetzung obliegt dem Gleichstellungsbüro, das als Stabsstelle des Präsidiums an der Hochschule Koblenz verankert ist. Nicht nur durch die erfolgreiche Teilnahme an den Professorinnenprogrammen I-III ist der Anteil der Professorinnen von 11 % auf 18 % gestiegen. Im Rahmen des Hochschulpaktes wurde ein besonderes Augenmerk auf die Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Fächern gelegt. Zusätzlich wurden die hochschulinternen Diversity-Kompetenzen gegenüber den Zielgruppen gestärkt. Diese Gleichstellungs- und Diversity-Bemühungen werden mit dem Ziel fortgesetzt, mehr Frauen für den MINT-Bereich zu gewinnen und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

Das Ziel ist, die strukturellen Gleichstellungswirkungen insbesondere im Hinblick auf die Personalentwicklung auf dem Weg zur Professur sowie die Einbindung von Nachwuchswissenschaftlerinnen zu stärken. Es ist vorgesehen, dass Frauen z.B. als

Lehrkräfte für besondere Aufgaben mit einer halben Stelle beschäftigt werden, um Lehrerfahrung aufzubauen und zugleich mit einer weiteren halben Stelle die Zeiten der Berufspraxis außerhalb der Hochschule erwerben können (*Tandemlösungen*).

Die Hochschule Koblenz setzt sich aktiv für ein wertschätzendes Miteinander ein, indem persönliche Grenzen beachtet werden. Deswegen wird eine Richtlinie zum Umgang mit und zur Prävention von Diskriminierung nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) und sexualisierten Übergriffen erarbeitet. Das Engagement für Vielfalt und Verschiedenheit gilt seitens der Hochschule auch für die nächste Dekade. Dabei wird der Aspekt des Diversity Managements weiter strukturell zentral und dezentral aufgebaut und im Büro für Diversity und Gleichstellung koordiniert. Hierzu werden auch Maßnahmen der Antidiskriminierung nach dem LGG und der Umgang mit entsprechenden Beschwerden gehören.

Die Hochschule Koblenz setzt sich für eine familiengerechte Gestaltung der Arbeits- und Studienbedingungen ein. Zur besseren Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie gilt es, familiengerechte Studien- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Familiengerechte Bedingungen betreffen Beschäftigte und Studierende mit Kind(ern) genauso wie jene mit zu pflegenden Angehörigen. Über die hochschulnahen Kindertagesstätten des Studierendenwerkes und dessen Beratung gibt es ein enges Netzwerk der Beratung und Betreuung der Studierenden. Hierzu wird eine Stelle im Umfang von 1,0 im Rahmen des Zukunftsvertrages und der vorangegangenen Programmpauschalen entfristet.

Maßnahmen, die die Hochschule Koblenz zusätzlich einbringt, sind

- Informationen und Tipps für Studierende mit Kind(ern) zu Themen wie Studienorganisation, Zeitmanagement, Prüfungsphasen, Auslandsaufenthalte, finanzielle Unterstützung etc.
- Beratung zum Mutterschutzgesetz für Studierenden, zur Studienfinanzierung, zu Stipendien und zu Studieren im Ausland mit Kind etc.
- Beratung zu Frauenhäusern, Gewaltschutz und Hilfen für die Organisation der eigenen Wohnsituationen, was besonders für Frauen aus anderen Herkunftsländern gilt
- Still- und Wickelräume
- Ferienfreizeitangebote
- Babysitter-Online-Börse

Durch die enge Zusammenarbeit des Gleichstellungsbüros mit den jeweiligen Ausschüssen der Studierendengemeinschaft, der Personalentwicklung und der Personalvertretung, dem Studierendenwerk und den Kooperationspartnern außerhalb der Hochschule, werden Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie vertieft, optimiert und weiterentwickelt, was insbesondere individuelle Beratung erfordert.

6. Weitere hochschulspezifische Entwicklungsziele und Vereinbarungen

Der Universitätscampus Koblenz entwickelt sich im Laufe der kommenden Jahre zu einer eigenständigen Universität Koblenz und ist selbstverständlicher Kooperationspartner der Hochschule Koblenz. Das nördliche Rheinland-Pfalz verfügt mit den beiden staatlichen Hochschulen über eine lebendige, aber auch ausbaufähige Wissenschaftslandschaft. Es ergeben sich weitere Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Informatik und der Ingenieurwissenschaften. Beide Hochschulen wollen die Informatik in ihren Anwendungen ausbauen und bündeln in den anderen MINT-Bereichen erfolgreich ihre Kräfte.

Die Hochschule Koblenz wird in den Jahren 2021 bis 2023 Kooperationskorridore mit dem Standort Koblenz der Universität Koblenz-Landau ausloten und sieht in mehreren Bereichen Potential für weitere innovative Studienangebote. Dazu zählen beispielsweise die Bereiche Wirtschaftsinformatik / Wirtschaftsingenieurwesen, E-Health / Bildgebende Verfahren / Medizininformatik, Feuerfeste Werkstoffe, Hydrologie / Wasser / Gewässerkunde, Informationstechnologie und Gesellschaft, Berufsschullehramt.

Darüber hinaus werden in folgenden Bereichen weitere Kooperationsmöglichkeiten gesehen: MINTLab, Ada Lovlace Projekte, ZFUW (Zentrum für Fernstudium und Weiterbildung) der Universität und das ZFH, GHRKO, Hochschulsport, Sprachzentren.

IV. Berichtswesen

Die Hochschule legt dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur beginnend ab dem Berichtsjahr 2020 zum 31.03. jeden Jahres eine Übersicht über die Verwendung der Mittel aus dem Hochschulpakt und dem Zukunftsvertrag betreffend das jeweilige Vorjahr vor.

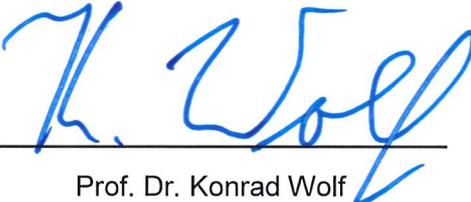
Die Übersicht stellt die Verwendung der vom Land zugewiesenen Mittel und der geschaffenen Dauerstellen (Personalbestand zum Stichtag 01.12.) dar, bezogen auf die Ziele, die in der Verpflichtungserklärung des Landes genannt sind.

Darüber hinaus legt die Hochschule dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur zum 31.12.2022 einen qualitativen Leistungsbericht vor. Der Bericht orientiert sich an der Gliederung dieser Einzelvereinbarung und beschreibt die wesentlichen Entwicklungen der Hochschule und den Stand der Zielerreichung sowie die Maßnahmen, die sich der Verpflichtungserklärung des Landes zuordnen lassen. Der Bericht soll einen Umfang von zwanzig Seiten nicht überschreiten.

V. Schlussbestimmungen

1. Diese Zielvereinbarung tritt zum 01.09.2020 in Kraft und endet am 31.12.2026.
2. Im Jahr 2023 werden die Vertragspartner auf der Basis der bisherigen Ergebnisse Monitoringgespräche führen, die zu einer Anpassung der Vereinbarung führen können, um Veränderungen bei der Erfüllung des Vertrages Rechnung zu tragen. Anpassungen stimmen die Partner einvernehmlich ab.
3. Sofern der in Kapitel 2 vereinbarte Gesamtzielwert bezüglich des Erhalts der Studienplatzkapazitäten um 3 Prozent oder mehr unterschritten wird, nehmen das zuständige Ministerium und die Hochschule Gespräche auf, um Handlungsbedarfe zu ermitteln, Maßnahmen zu vereinbaren, mit denen der Entwicklung entgegengewirkt werden kann, oder Reduzierungen der Mittelzuweisungen zu besprechen.
4. Bei wesentlichen Veränderungen der dieser Vereinbarung zugrundeliegenden Annahmen kann diese durch die Vertragspartner in gegenseitigem Einvernehmen angepasst werden. Für den Fall, dass die aus dem Zukunftsvertrag dem Land zufließenden Bundesmittel deutlich unterhalb der bei Unterzeichnung der Zielvereinbarung bestehenden Annahmen liegen, behält sich das Land vor, die Mittelzuweisungen anzupassen.

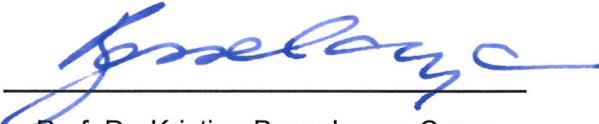
Koblenz, den 5.10.2020



Prof. Dr. Konrad Wolf

Minister für

Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz



Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran

Präsident der Hochschule Koblenz

